

- 744 Schiller (Friedrich von). L. a. s. (Dein S.) Jena, 6. November 1792. 2 Seiten 4°. mit Adresse (auf dem zweiten Blatt) und wohlhaltenem Siegel. Sehr schön. 148 M.
An Körner. Anfang: »Ich habe jetzt mein Privatissimum in der Aesthetik angefangen und bin nun in einer gewaltigen Thätigkeit.«
- 745 Derselbe. L. a. s. (Dein S.) Jena, 19. Februar 1793. 2 Seiten 4°. 148 M.
An Körner. Anfang: »Ich kann noch einige Zeilen zu dem gestrigen Brief beilegen, und will dir die Fabula docet der erzählten Geschichte nicht schuldig bleiben.«
- 746 Derselbe. L. a. s. (S.) Jena, 22. März 1793. 2 Seiten 4°. 148 M.
An Körner. Anfang: »Meinen Brief wirst Du wie ich hoffe nun schon seit 8 Tagen haben. Ich hatte wieder einige ganz leidliche Tage, heute aber hat es mich wieder mitten unter der Vorlesung überfallen.« — Der Abdruck (Ausgabe 1847) zeigt einige kleine Lücken.
- 747 Derselbe. P. a. s. Jena, 26. Mai 1797. 1 Seite 4°. 135 M.
Quittung über empfangene Honorare für Redaktion der Horen, 1796, 1797. — Unterzeichnet F. Schiller.
- 761 Wieland (Christoph Martin). L. a. s. Weimar, 29. Dezember 1792. 4 Seiten 4°. 42 M.
Prächtiger Brief an Carl August, dessen Inhalt und Ton sich durch eine edle Freimütigkeit auszeichnet. »Frei-lich werde ich von unsern Königen und regierenden Herren nicht gelesen, und wenn dies auch zufälliger Weise geschähe, so weiß ich sehr wohl, daß meine Vorstellungsart niemals die Vorstellungsart dieser Götter der Erde werden kann. Aber . . . ich begnüge mich, als Schriftsteller zu thun, was ich für Pflicht erkenne, indem ich meiner Ueberzeugung gemäß wichtige Wahrheiten zu rechter Zeit sage.« zc.
- 914 Bismarck (Fürst Otto von). L. a. s. Berlin, Ostern 1885. 1 Seite 4°. (11 Zeilen.) 96 M.
Dankschreiben an Prinz Friedrich Karl »für das huldreiche Geschenk des für mich geschichtlich interessanten Oster-Eis, welches mir die Zeit der Rue de Provence in Versailles vergegenwärtigt.« zc.
- 915 Derselbe. L. a. s. Friedrichsruh, 13. April 1890. 1 Seite gr. 4°. (8 Zeilen.) 52 M.
Dankschreiben für empfangene Gratulationsglückwünsche. — Es ist dies das Originalschreiben, das in 200 Exemplaren faksimiliert wurde, um den einzelnen Gratulanten zugesandt zu werden.
- 916 Derselbe. L. s. Versailles, 2. März 1871. 1 Seite Folio. 40 M.
An den kaiserl. General-Gouverneur Excellenz von Bonin in Nancy. Der Fürst sendet (in der Anlage, die nicht vorhanden) ein Exemplar der Friedens-Präliminarien.
- 932 Dalberg (Carl Theodor Reichsfreiherr von), Erzbischof von Mainz, Großherzog von Frankfurt und Fürstprimas des Rheinbundes. (1744—1817.) L. s. avec compl. aut. und eigenhändiger Nachschrift. Erfurt, 31. Dezember 1794. 1 Seite 4°. 25 M.
An Schiller. Er dankt ihm für dessen Aufforderung, an den Horen mitzuarbeiten. — In der Nachschrift heißt es: »Gott erhalte Sie mein Freund, für Ihre Freunde und zur Zierde Deutschlands.«
(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Vom Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) — Vom Landgerichte Hannover ist am 30. Mai d. J. der Redakteur Hermann Schöler wegen Beleidigung des früheren Kriegsministers Bronsart von Schellendorf und einer Anzahl von Offizieren zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Beleidigungen sind nach der Feststellung des Gerichtes begangen durch die Veröffentlichung der Broschüre »Militärische Schreckensbilder in Friedenszeiten, zweiter Teil: Ein Jahr Arbeitssoldat vor Gericht«. Der Verleger der Broschüre, Verlagsbuchhändler Robert Luz in Stuttgart, wurde durch dasselbe Urteil wegen Beihilfe zur Beleidigung zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. — Die Revision der beiden Angeklagten kam am 19. d. M. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. — Das Urteil, das erst in später Abendstunde verkündet wurde, lautete auf Verwerfung der Revision, da die Strafanträge korrekter gestellt seien und gewisse Kabinettsordres, die im Urteil eine Rolle spielen, revidible Rechtsnormen nicht darstellten.

Mühlbrecht, »Die Bücherliebhaberei« in holländischer Uebersetzung. — Von Otto Mühlbrechts Werke: »Die Bücherliebhaberei am Ende des 19. Jahrhunderts« ist bei A. W. Sijthoff in Leyden eine holländische erweiterte Bearbeitung er-

schienen betitelt: Over de liefhebberij voor boeken voornamelijk met het oog op het boek voor onze dagen. Die Uebersetzung resp. Bearbeitung ist von A. van der Meulen besorgt, der sonderbarer Weise auf dem Titel nur seinen eigenen Namen nennt, nicht den des deutschen Verfassers, den er erst in der Vorrede erwähnt. Die holländische Ausgabe ist erheblich erweitert, namentlich in Bezug auf die Bücherliebhaberei in Holland, auch in dem Kapitel über die Geschichte der Büchereibände, die Bücher-Zeichen (Ex libris) u. a. m., auch muß die Hinzufügung von mehr als 200 Illustrationen im Text als eine sehr wertvolle Bereicherung angesehen werden. In der holländischen Ausgabe ist leider die umfangreiche von Mühlbrecht gegebene Bibliographie fortgelassen; an ihrer Stelle bringt der Verleger eine Reihe von Anzeigen der verschiedensten Art, die Bezug auf die Herstellung der Bücher haben. Die Ausstattung in Satz, Druck und Papier ist eine vorzügliche, der Holz-Einband eine getreue Nachahmung der deutschen Originalausgabe, bei der dieser originelle Einband zum erstenmal zur Anwendung gelangte. Das Buch macht in seiner Gesamterscheinung einen stattlichen Eindruck.

Katalogzettel. — Die Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. B. hatte die Güte, uns mit nachfolgend abgedrucktem Begleitschreiben den nach zweifachem System gearbeiteten Katalogzettel eines ihrer neuesten Verlagswerke vorzulegen. Wir lassen auch letzteren in der Druckausstattung des Originals folgen:

»Berchrl. Redaktion
des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel
Leipzig.

»Im Anschluß an die mehrfachen Artikel des Börsenblattes über Katalogzettel, die der Verleger seinen Novitäten begeben solle, erlauben wir uns, anbei unseren Versuch vorzulegen. Solange eine Verständigung über einen einheitlichen Modus nicht erzielt ist, schien es geraten, nur die einfachsten Bedürfnisse zunächst ins Auge zu fassen, dabei aber auch auf Rezensionszwecke Rücksicht zu nehmen. Vielleicht giebt unser Versuch einen weiteren Anstoß, die berechtigete Idee der allgemeinen Verwirklichung näher zu bringen, während für die Form dieser Zettel Vervollkommnung vorbehalten sein möge.«

Der dem Werk beiliegende Katalogzettel hat folgende Form, die allerdings hier etwas schmaler ausgefallen ist (die punktierten Linien sind durchlocht):

Für bibliographische Zwecke.

Braig, Carl, Doctor der Philos. und der Theol., Professor an der Universität Freiburg, Vom Sein. Abriss der Ontologie. (Theil der »Grundzüge der Philosophie.«) gr. 8°. (VIII u. 158 S.) Freiburg, Herder, 1896. M. 2.

Vom Sein. Abriss der Ontologie. (Theil der »Grundzüge der Philosophie.«) Von **Carl Braig**, Doctor der Philos. und der Theol., Professor an der Universität Freiburg. gr. 8°. (VIII u. 158 S.) Freiburg, Herder, 1896. M. 2.

Die Verlagshandlung will hiermit allen, die für Kataloge, Rezensionen etc. bibliograph. Notizen anzudeichnen haben, eine Erleichterung bieten. — Die erste Titelform ist für alphabet., die zweite für systemat. Anordnung bestimmt.

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Illustrierter Weihnachtskatalog 1896 der Verlagsbuchhandlung von Adolf Bong & Comp. in Stuttgart. 8°. 48 S. mit Abbildungen.

Verzeichnis der von K. F. Koehler, Barsortiment (in Leipzig) vorrätig gehaltenen Fachkalender 1897. (Verzeichnis für Buchhändler.) kl. 4°. 4 S.

Verzeichnis der bei K. F. Koehler, Barsortiment (in Leipzig) vorrätigen französischen Klassiker, Romane und Jugendschriften. (Verz. für Buchhändler.) kl. 4°. 12 S.

K. F. Koehler's (Barsortiment in Leipzig) Verzeichnis der englischen, französischen und italienischen Litteratur. Auswahl meist gelesener Autoren. 8°. 32 S.

Reichs Medicinal-Anzeiger. XXI. Jahrgang. Nr. 24. (20. November 1896.) Mit Litteraturübersicht. 4°. S. 329—340. Verlag von B. Konegen in Leipzig.

Geschichte und Reisebeschreibungen. Anhang: Pädagogik, Philosophie und Varia. Antiq.-Katalog Nr. 9 von Ferdinand Schöningh in Osnabrück. 8°. 50 S. 1746 Nrn.